

People's perspectives on animals vary widely, they are often contradictory and constantly changing. We hunt, slaughter and eat animals; we look after them, stroke them and love them; we displace them and protect them, we capture them and poach them. Some animals may disgust or shock us (spiders, sharks and wolves), others we find funny and cute (monkeys, puppies and kittens); we either subjugate them and use them for our own ends, or make them our loyal friends and lifelong companions.

Spanning four centuries, the current exhibition at Schloss Britz features a rich variety of animal paintings, ranging from the fantastical and poetic to the meticulous and analytical. Its theme explores the ways in which animals have been portrayed, interpreted, understood or misunderstood. The collection runs the gamut from scientific illustrations and drawings for 'Brehm's Life of Animals', Japanese woodblock prints and humorous drawings by Marunde and Sowa to works by contemporary artists expressing both concrete and abstract interpretations of the theme through paintings, sculptures and installations. As varied as the intentions and designs may be, together they convey a dazzling kaleidoscope 'Of Animals and Other People'.



Susanne Roewer, *Quadriga*, 2022, Foto: Gerhard Haug



Fritz Bornstück, *Private Property*, 2025, Foto: Stefan Hähnel

Dienstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr

Kombiticket: 5 € / ermäßigt 3 €

Tickets können online oder
an der Tageskasse erworben werden.

Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 12359 Berlin
(030) 609 79 23 - 0
www.schlossbritz.de



Freunde und Förderer
Schloss Britz e.V.

Kitagawa Utamaro: Ehon mushi eromi. Tokio 1788 [1892] © Kulturstiftung Schloss Britz

Von Tieren und anderen Menschen

Fritz Bornstück
Max Hechinger
Josef Hegenbarth
Rachel Kohn
Wilhelm Kuhnert
Petra Lottje
Marunde
Sebastian Meschenmoser
Susanne Roewer
Michael Sowa
Kitagawa Utamaro
Christof Zwiener

27.6.–27.9.2026
SCHLOSS BRITZ





Christof Zwiener, *Willano* (production image), 2003,
Foto: Christof Zwiener © VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Die menschlichen Sichtweisen auf Tiere sind vielfältig, oft gegensätzlich und stetem Wandel unterworfen. Wir jagen, schlachten und essen Tiere; wir hüten, streicheln und lieben sie; wir verdrängen und wir schützen sie, wir fangen sie ein und wir wildern sie aus. Sie können uns ekel und schocken (Spinnen, Haie und Wölfe) oder wir finden sie lustig und süß (Affen, Welpen und Kätzchen); sie sind uns unterworfen, dienstbar und nützlich oder sie werden uns zu treuen Freunden und lebenslangen Partnern.

Als „Krone der Schöpfung“ sah der Mensch sich von alters her als selbstverständlicher Beherrscher der Welt und aller Kreaturen. Waren Tiere zunächst



Petra Lottje, *Teil der Wahrheit I* (Detail), 2026,
Foto: Martin Steffens
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Jagdbeute und (Fress-)Feinde, so wandelte sich dies mit dem Aufkommen von Ackerbau und Viehzucht, wurden sie doch nun zu wertvollen Nutztieren, die Nahrungsmittel und Rohstoffe lieferten oder bei der Arbeit unterstützten. Gleichwohl blieb – zumindest im abendländischen Denken – die klare Abgrenzung zwischen Mensch und Tier bis ins 19. Jahrhundert verbindlich.

Erst Darwins bahnbrechende Erkenntnisse ordneten den Menschen ein in das evolutionäre Kontinuum der sich wandelnden Arten und stellten die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen ganz neu. Fortwährend relativiert seither die Wissenschaft die einstige menschliche Sonderstellung; die Entdeckung immer weiterer genetischer Gemeinsamkeiten mit Schimpanse, Kugelfisch und Fadenwurm macht den Menschen zu einem Tier unter vielen. Das zunehmende Engagement für



Sebastian Meschenmoser, *Lagune*, 2022,
Foto: Eric Tschernow © VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Biodiversität und Artenschutz, der Boom der veganen Ernährung und der Kampf für Tierrechte sind aktuelle Beispiele für eine gewandelte Sicht des Menschen auf die tierischen Mitbewohner unseres gemeinsamen Planeten.

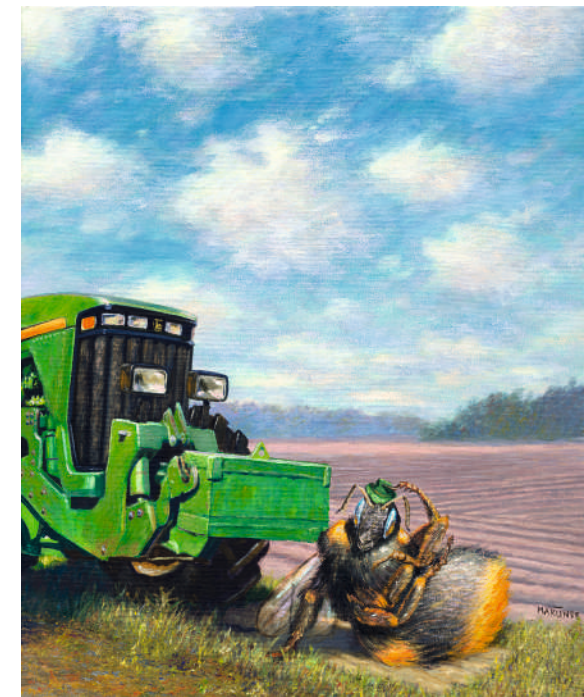
Die aktuelle Ausstellung in Schloss Britz zeigt in reicher Vielfalt Tierbilder – fabelhaft-poetische wie akribisch-analytische – aus vier Jahrhunderten. Sie fragt, wie Menschen Tiere dargestellt und gedeutet, verstanden oder missverstanden haben. Die Palette reicht



Max Hechinger, *Das Schaf*,
2026, Foto: Gustav Franz

von wissenschaftlichen Abbildungen und Illustrationen zu „Brehms Tierleben“ über japanische Farbholzschnitte bis zu amüsanten Zeichnungen von Marunde und Sowa und zeitgenössischen Künstler:innen, die in Gemälden, Skulpturen und Installationen Konkretes wie Abstraktes zum Thema zeigen. So unterschiedlich dabei die Intentionen und Gestaltungen auch sind – alle Positionen gemeinsam vermitteln ein prachtvoll schillerndes Kaleidoskop „Von Tieren und anderen Menschen“.

Kuratiert von Dr. Martin Steffens und
Rebeka Liebmann



Marunde,
Die Verwandlung,
2018, Foto: Marunde
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2026